

1. FEBRUAR 2008

# AVENUE

SCHON GEHT  
207 in



Seit die farbenfrohen, schmuckeligen Bollywood-Filme internationale Erfolge feiern, ist auch im Westen das Bollywood-Tanzfever ausgebrochen.

48 AVENUE




207

LIFESTYLE / TÄNZE



48 AVENUE



## TEMPO, TAKT UND TEMPERAMENT

Tanzen ist in wie noch nie! Unterhaltsam und sportiv zugleich macht das Parkettfeiern am meisten Spaß, wenn es ein Hauch von Andersartigkeit umweht – ob Modewelle, Trend oder Geheimtipp.

TEXT Barbara Long



Seit die farbenfrohen, schmachtetzigten Bollywood-Filme internationale Erfolge feiern, ist auch im Westen das Bollywood-Tanzfieber ausgebrochen.

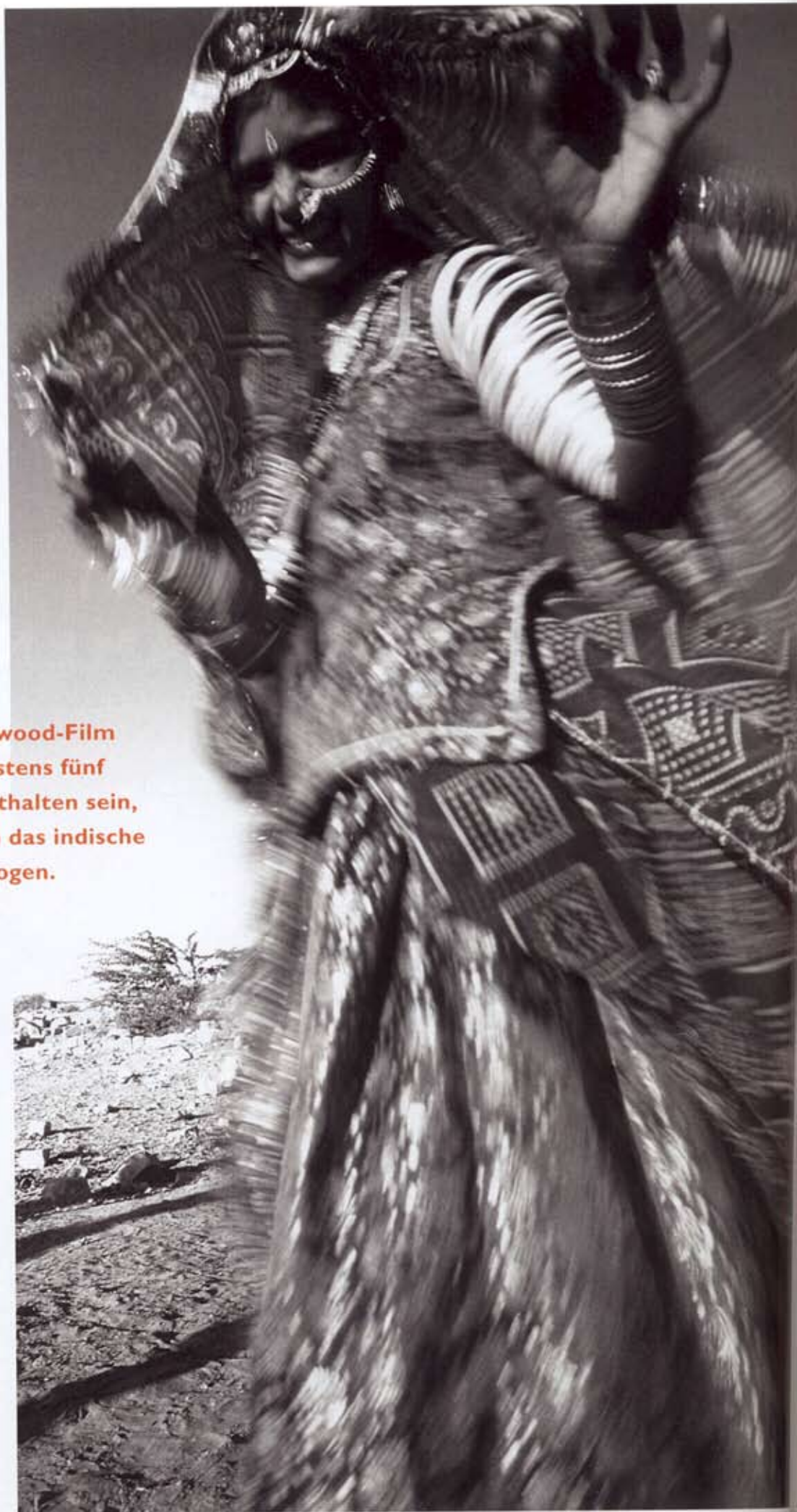


# TEMPO, TAKT UND TEMPERAMENT

Tanzen ist in wie noch nie! Unterhaltsam und sportiv zugleich, macht das Parkettfeigen am meisten Spaß, wenn es ein Hauch von Andersartigkeit umweht – ob Modewelle, Trend oder Geheimtipp ...

TEXT Barbara Lang

**In einem Bollywood-Film  
müssen mindestens fünf  
Tanzszenen enthalten sein,  
sonst fühlt sich das indische  
Publikum betrogen.**



**F**irten, schmachten, verzehren, hassen, leiden, trauern – in Bollywood drückt man Emotionen mit dem Körper aus, von der Fuß- bis zur Haarspitze. Und Gefühle gibt es reichlich in der bonbonbunten Welt der indischen Filmindustrie. Von großer Liebe, bösen Schurken, Irrungen und Wirrungen handeln die Schmachtfetzen, üppig garniert mit Tanz und Musik – und selbstverständlich gekrönt von einem Happy End. Bollywood – der Wortmix aus „Bombay“ (heute Mumbai) und „Hollywood“ steht für Film gewordenen Kitsch in Reinform. Bollywood steht aber auch für 250 Filmproduktionen pro Jahr und eine nicht zu unterschätzende Starschmiede. Vor allem aber steht Bollywood für eine neue Kultwelt, die nach Jasmin Tee und Samtlatzchen, Yoga und Ayurveda nun einen weiteren Lifestyle-Trend aus dem schillernden Osten zu uns in den vermeintlich gestrengen Westen trägt. Spätestens seit der indisch-britische Pop-Rapper Panjabi MC 2002 mit seinem Hit „Mundian To Bach Ke“ die

westlichen Charts stürmte, kitzelt es auch die junge deutsche Durchschnittshälfte, wenn Sitar, Tumbi und Dhol-Trommeln erklingen. Gemixt mit poppigen Disco- und Technoelementen, heizen die musikalischen Nachkommen des indischen Bhangra auch hierzulande jeder Party ein. Um dabei auf der Tanzfläche eine halbwegs gute Figur zu machen, muss jedoch die eine oder andere Muskelpartie neu zum Leben erweckt und das übliche Bewegungsrepertoire erweitert werden. Denn mit Foxtrott-Grundschritten kann man sich bei so viel geballter Exotik und Erotik nicht mehr durchschummeln!

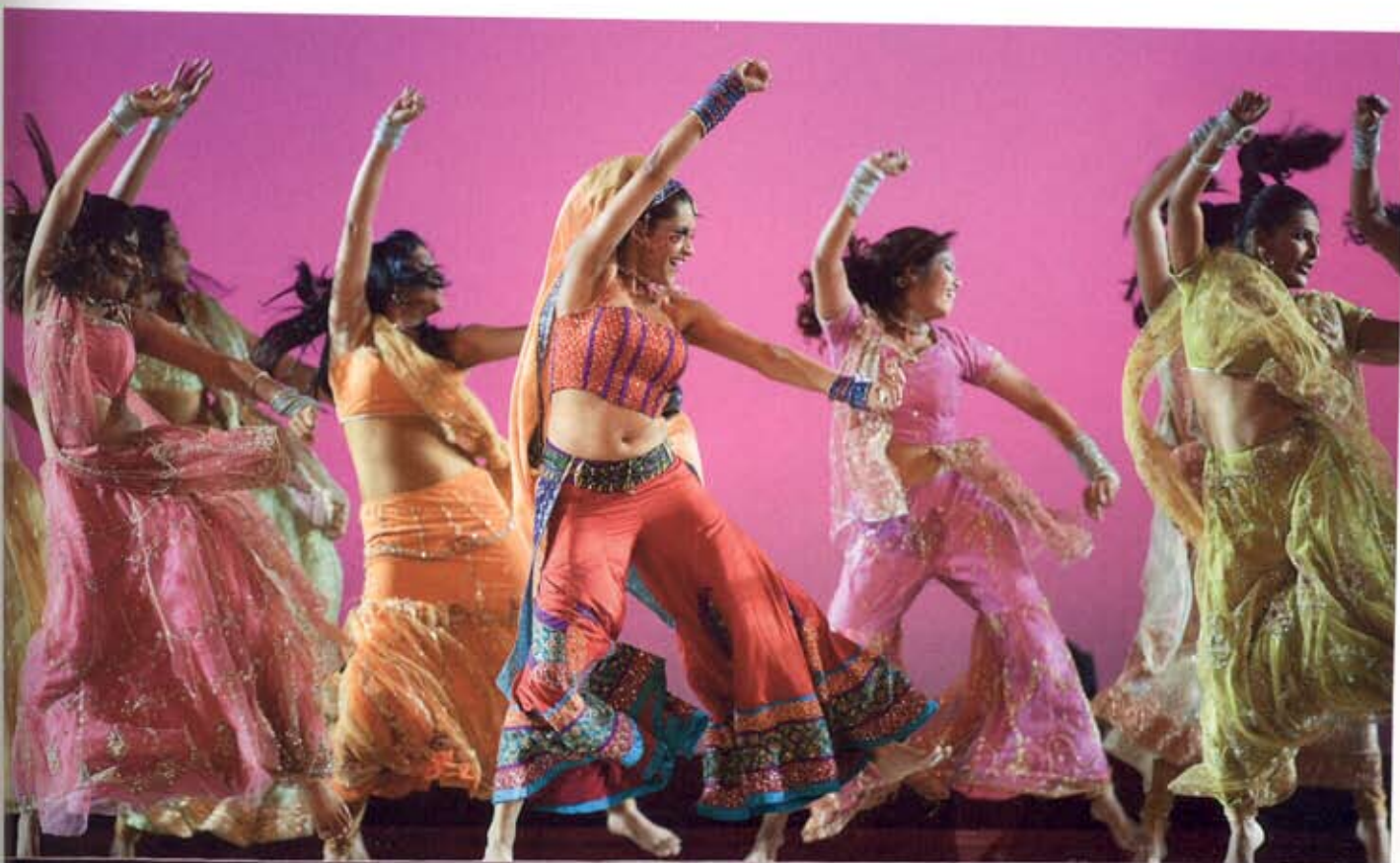
#### Aus Alt mach Neu

Dabei ist Bollywood-Dance kein fest definierter Tanzstil. In den Filmen kreuzen die Choreografen indische Traditionstänze mit westlichem Hip-Hop und Video-Clip-Dancing sowie Latino-Tanzstilen. Auch wenn der Stellenwert der Folklore zu Gunsten moderner Einflüsse etwas nachgelassen hat, sind es doch die ur-

sprünglichen Wurzeln, die den Bollywood-Tanz auszeichnen. Einzig das strenge Regelwerk der alten Traditionstänze musste dafür aufgeweicht werden – tanzte man doch einst nur im Tempel zu Ehren angebeteter Gottheiten. Statt Geschichten der indischen Mythologie erzählen die Tänze des heutigen Bollywood von Liebe und Intrige, Leid und Leidenschaft. Und da die Zensur Küsse oder gar Sexszenen nicht durchgehen lässt, übernehmen teils brödelnd sinnliche Tanzstücke ersatzweise diese Botschaft. Dabei bleibt jedoch keine Bewegung der Tänzerinnen und Tänzer dem Zufall überlassen: Nicht nur Schrittfolgen, Drehungen, Posen, Torso-, Schulter- und Armbewegungen sind festgelegt, auch jeder einzelne Finger bekommt seine Vorgaben – ja sogar die Augen!

#### Körperbeherrschung inklusive

Man kann sich vorstellen, dass die Distanz zwischen einem deutschen Tanzstudio und Bollywood beträchtlich ist ▶



Jede einzelne Bewegung bis in die Fingerspitzen ist beim Bollywood-Tanz von der Choreografie vorgegeben.

– nicht nur geografisch! Musikalisches Gespür, Taktgefühl und Körperwahrnehmung sind daher hilfreiche Voraussetzungen für interessierte Anfänger. Genau diese Fähigkeiten bauen sich bei regelmäßigem „Training“ dann auch schnell aus – ebenso wie Koordination und Gleichgewichtssinn. An Bauch, Beinen und Po stärken sich die Muskeln, und verspannte Rücken- und Schulterpartien lockern sich nach einem Bollywood-Tanzabend spürbar. Vor allem aber profitiert die Lebensfreude von dem komplexen und energiegeladenen Tanz – ein geradezu unbezahlbarer Nebeneffekt!

### Swing: American Way of Life

„You won't mean a thing, if you ain't got that swing ...“ – was Ella Fitzgerald und andere plakativ zu den Tönen von Duke Ellington besangen, war für viele junge Menschen der 30er- und 40er-Jahre ein Leitsatz. Zwischen den beiden Weltkriegen gab es für Spaß und Leichtigkeit oft wenig Platz. Doch als in den USA die großen Big Bands mit ihrer mitreißenden neuen Jazz-Musik die Säle füllten, regte

sich das tanzende Volk. Besonders die junge Generation freute sich über die Alternative zum Foxtrott und begann bereits existierende Jazztänze der 20er-Jahre, etwa den Texas Tommy, zu variieren. Mit vornüber gebeugtem Körper und lockerem Schlenkern der Gliedmaßen, ja teils wilden, akrobatischen Wurf-Figuren, schien der schweißtreibende Paartanz eine lang vermisste Lebensbejahung zu verkörpern.

### Ein Hop über den Atlantik

Als Überbegriff ist Swing eher eine Art, sich auf dem Parkett zu bewegen, als ein Tanz. Er vereint verschiedene Stile wie den Jitterbug, den East- oder West Coast Swing und teilt sein Wesen mit Rock'n'Roll, Boogie Woogie oder Jive. Bekanntester und beliebtester Swingtanz ist der Lindy Hop. Seinen lautmalrischen Namen hat der energiegeladene Tanz (auch Savoy Style genannt) vermutlich Charles Lindberghs Flug von New York nach Paris zu verdanken: Das Jahrhundertereignis wurde 1927 mit Schlagzeilen wie „Lucky Lindy hopped

the Atlantic“ gefeiert und löste einen wahren Hype aus. Der Ballroom des New Yorker Savoy gilt seitdem als Lindy-Hop-Geburtsort – angeblich hat am Abend des Nonstop-Fluges ein Tänzer den Satz geprägt: „I'm just doin' the Lindy Hop!“

### Verpönt und verfolgt

Mit der mitreißenden Musik von Chick Webb, Ella Fitzgerald, Benny Goodman, Count Basie und dem „King of Swing“ Duke Ellington „hoppte“ das Swingfieber auch zu uns über den Atlantik – und mit ihm der American Way of Life. Bei der Olympiade 1936 noch als Symbol für Weltoffenheit gespielt, wurde Swing alsbald von den Nationalsozialisten angeprangert und verboten. Ab 1940 kam es immer häufiger zu Razzien auf Partys der legendären Swing-Jugend (z.B. Curiohaus in Hamburg). Mit ihrem dandyhaften Auftreten und Aussehen stellten sie eine Provokation gegen die Ideale der Nazis dar. Aus der zunächst völlig unpolitischen Bewegung formierte sich mehr und mehr Widerstand gegen ▶

Auf Swing zu tanzen, heißt die Körperteile schwingen zu lassen – aber mit Tempo und viel Improvisationskunst!





Getanzter „American Way of Life“: Die dandyhafte Erscheinung der deutschen Swing-Jugend war den Nazis ein Dorn im Auge.

**„Wenn du heute Abend eine Note findest, die gut klingt,  
dann spiel diese verdammte Note jeden Abend!“**

**(Count Basie, Baumeister des Swing)**

das Regime – die Folge waren erhebliche Repressalien wie Verfolgung und Verhaftungen. Die wohl erste wirkliche Jugendsubkultur Deutschlands gelang so zu trauriger Berühmtheit und hat nicht zuletzt deshalb ihr Revival, das seit Mitte der 80er-Jahre anhält, verdient. In kleinen, aber feinen Szenen, insbesondere in Hamburg und Berlin, „hottet“ man – wie die damalige Szenesprache das Swingtanzen nannte – heute noch gerne und freut sich, den Swing (wieder) zu haben.

#### **Salsa: Temperament mit Soße**

Salsa heißt Soße! Und das nicht nur, wenn sie auf dem Tisch steht. Auch in den Konzertsälen und auf dem Parkett – denn der Musik- und Tanzstil wurde aus zahlreichen lateinamerikanischen Zutaten zusammengerrührt. Willie Colón,

67-jähriger Salsero, der seit den 60er-Jahren die Entwicklung des Salsa prägt, drückt es so aus: „Salsa ist kein Rhythmus. Er ist ein Konzept. Ein offenes, viel umfassendes musikalisches, kulturelles und soziopolitisches Konzept.“ Vorwiegend vom kubanischen Son beeinflusst, begann der Salsa seinen Werdegang im New York der 30er Jahre. Kubanische Musiker taten sich mit nordamerikanischen Jazzern zusammen und vermengten die ersten würzigen Zutaten zur Salsa-Grundsoße. Weitere Bestandteile vom Mambo, Chachachá, der Rumba, der puertoricanischen Plena und Bomba und des dominikanischen Merengue rundeten im Laufe der Zeit den scharfen Geschmack des Salsa ab. Die eher abschätzig klingende Bezeichnung für dieses vielschichtige karibische Potpourri setzte sich endgültig erst in

den 70er-Jahren durch: Der (oder auch die) Salsa hatte sich einen Namen gemacht.

#### **Leben, Lieben und Leid**

Hört man den feurigen musikalischen Mix heute in unseren Breiten und sieht, wie lebensfroh die Menschen dazu tanzen, kann man sich kaum vorstellen, dass der Salsa ursprünglich von politischen und sozialen Missständen kündete. Er hatte sich vor allem in der Karibik und den „Barrios“, den lateinamerikanischen Vierteln New Yorks, etabliert. Nahe liegend, dass ihre Musik auch die alltäglichen Erlebnisse, Sorgen und Ängste der Latinos widerspiegelte. Rubén Blades, ein bekannter Salsero, gilt als der Begründer des politischen Salsa. Erst im Lauf der Jahre und mit zunehmender Bekanntheit (auch in Europa)

**„Kubanische Musik ist wie klingender Rum – mit den Ohren zu trinken!“**

**(Nicolás Guillén, kubanischer Dichter)**

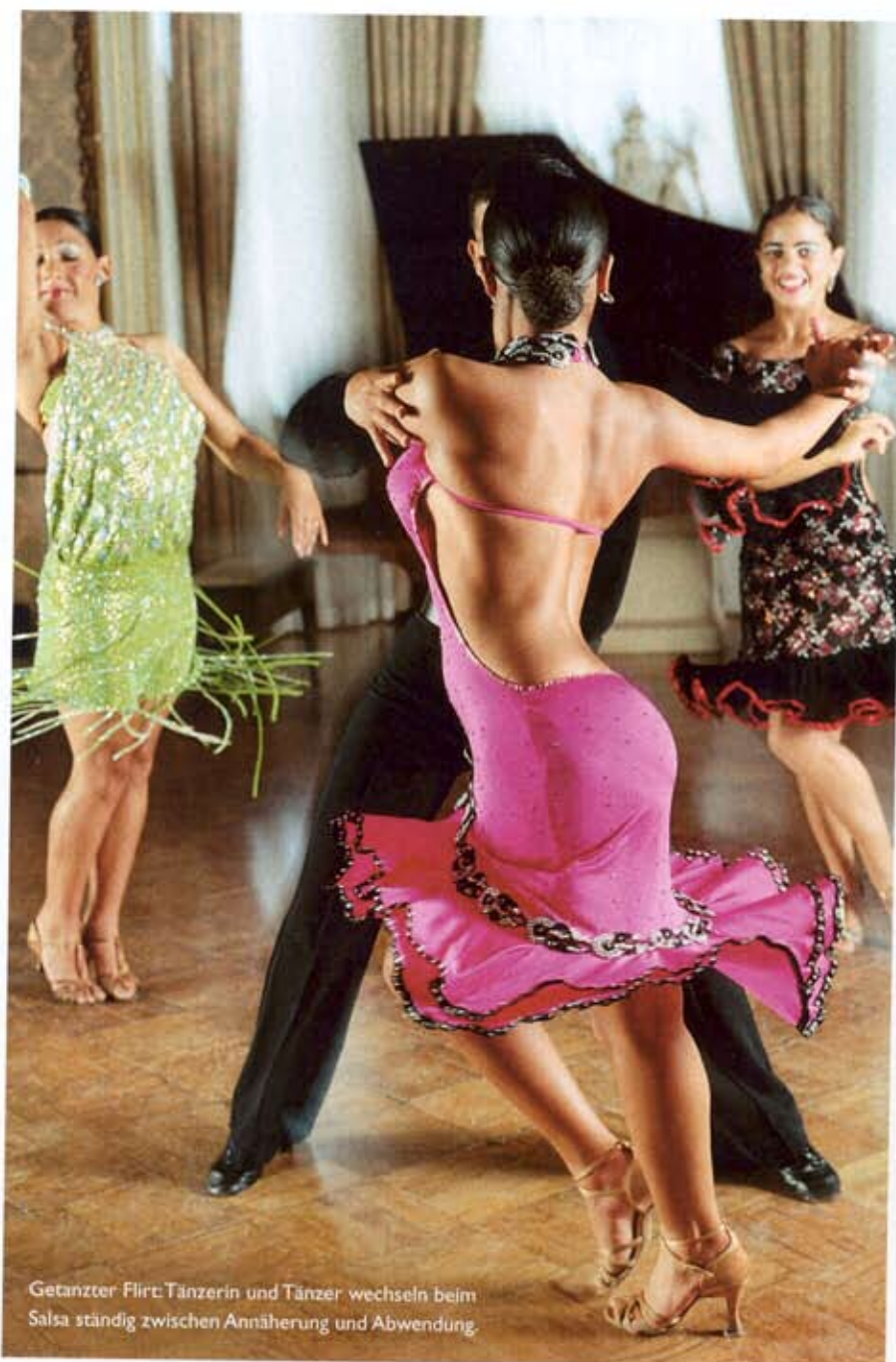




handelten die Salsa-Texte mehr und mehr von Liebesgeschichten.

### Sportlicher Flirt im 4/4-Takt

Wer heute zu den Klängen von Clave (Holzstäbe), Timbale (Schlagwerk), Tumbao (Trommel), Campana (Glocke), Maracas (Rassel) und den zahlreichen Salsa-Bläsern die Hüften kreisen lässt, vereint Zutaten diverser europäischer und karibischer Tänze. Aus den hauptsächlich kubanischen und puertoricanischen Bestandteilen entwickelte sich in den 70er-Jahren der sogenannte „New York Style“, der später an der Westküste eine Abwandlung zum „L.A. Style“ erfuhr. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stilen sind für Laien kaum erkennbar. Allen gemein ist der sich stets wiederholende zweitaktige Grundrhythmus „Clave“, benannt nach den Percussion-Hölzern. Je nach Stil wird der Salsa-Tanz auf Eins (Downbeat) oder auf Zwei (Offbeat) betont. Weitere Basiselemente sind die charakteristische Hüftbewegung, Drehungen, Seitenwechsel über Kreuz und der ständige Augenkontakt. Während die Salsa-Partner tänzerisch ihre Ausdauer trainieren, Körperhaltung und -spannung aufbauen, Stress und Muskelverkrampfungen abschütteln, entwickelt sich oft ein erotisches Wechselspiel von Abwendung und Annäherung. Und erst damit hauchen Mann und Frau dem getanzen Flirt sein typisch temperamentvolles Leben ein! ■



Getanzter Flirt: Tänzerin und Tänzer wechseln beim Salsa ständig zwischen Annäherung und Abwendung.

## BOLLYWOOD-DANCE, SWING, SALSA

### Kursangebote

... finden Sie bei Tanzschulen, Volkshochschulen oder in Fitness- und Sportstudios

### Bücher, DVDs, Festivals:

#### „Bollywood – Die besten Filme & ihre Stars“

Von Christian Lukas, Heel Verlag, 9,95 €.

Einblick in den Kult Bollywood, mit

#### Porträts der Stars „Das Bollywood-Kochbuch“

Von Bulbul Mankani, Christian Verlag, 19,95 €. Die Stars der indischen

Traumfabrik verraten ihre Lieblingsrezepte.

Mit 20 Porträts und 75 Rezepten

#### Swingin' at the Savoy: The Memoir of a Jazz Dancer

Von Norma Miller, Temple University Press, 21,50 €. Englischsprachige Autobiografie über die große Swing-Ära New Yorks

#### Getanzte Freiheit. Swingkultur zwischen NS-Diktatur und Gegenwart

Von Alenka Barbar-Kerovan, Gordon Uhlmann, Dölling & Galitz, 14,80 €

#### Herräng Dance Camp 2007

30. Juni bis 4. August 2007, größtes Swing- und

Lindy-Hop-Camp mit den namhaftesten Lehrern der Welt, in Herräng, Schweden, [www.herrang.com](http://www.herrang.com)

#### „Salsa – pure Lebenslust“

Von Tanja Linder, blv Verlag, 16,95 €

Kombination aus Bildband, Lesebuch und Tanzkurs

#### „Salsa, Samba, Santeria“

Von Arne Birkenstock u.a., dtv, 20 €

Mit Audio-CD. Lehrreich und kurzweilig!

#### 5. Internationales Salsafestival

13.–15. Juli 2007, in Hamburg,

Infos: [www.salsafestival-hamburg.de](http://www.salsafestival-hamburg.de)